

## Luftdruck für unterwegs

Uns allen ist es schon passiert, dass unterwegs ein Reifen die Luft verloren hat. Die meisten werden in der Lage sein, einen „Platten“ zu reparieren. Dazu benötigen wir wenig Werkzeug, einen Ersatzschlauch (oder Flickzeug) und eben eine Luftpumpe. Das Angebot ist groß – wir haben die Qual der Wahl. Manche nutzen heute noch eine so genannte Rahmenpumpe, die in den Rahmen geklemmt wird. Sie hat den Vorteil, dass sie immer am Rad ist und aufgrund der Länge meistens gute Pumpeigenschaften besitzt. Dafür muss sie aber gegen Diebstahl gesichert oder eben mitgenommen werden. Da setzt dann der Vorteil der Minipumpen ein. Sie sind so klein und leicht, dass sie immer in der Packtasche oder sogar Lenkertasche dabei sein können. Doch nicht jede dieser kleinen Pumpen ist gleich gut. **Worauf sollte man achten?**



- Die Pumpe sollte für die Ventilarten des Rades und ggf. für die Räder der Begleiter geeignet sein. Die meisten Pumpen können heute allerdings mehrere Ventilarten bedienen. Alternativ sollten Adapter mitgeführt werden.
- Dünn oder dick? Das hängt vom Fahrrad ab. Breite Reifen haben mehr Volumen und benötigen weniger Druck. Da kann eine dickere Pumpe verwendet werden. Schmale Reifen brauchen einen höheren Druck und den erreicht man nur mit dünneren Modellen (Druck = Kraft pro Fläche). Es gibt mittlerweile Mini-Pumpen, die bis zu acht Bar erreichen und damit auch für Rennräder geeignet sind.
- Die Teleskop-Varianten ermöglichen bei kleiner Bauform einen relativ großen Hub, was dem Volumen zugute kommt und die Anzahl der Pumpbewegungen verringert. Allerdings ist dabei auf Qualität zu achten.
- Um einen hohen Druck zu erhalten, sind auch die Pumpen geeignet, die eine Standluftpumpe im Miniformat darstellen. Durch den kleinen Schlauch ist das Ventil unbelastet, und als Gegenkraft des Pumpens wird der Fußboden genutzt. Sehr zu empfehlen, aber meistens etwas größer.
- Es gibt auch Modelle, die ein Manometer besitzen. Das ist ganz nett, aber nicht unbedingt erforderlich.
- Die Kartuschepumpen stellen eine Sonderform dar: Sie nutzen die in eine Metallkartusche gepresste Luft. Sie sind konkurrenzlos klein, erreichen aber weder ein großes Volumen noch einen hohen Druck und erzeugen natürlich Müll. Für den zweiten Platten muss dann schon eine zweite Kartusche dabei sein und für den dritten...



Bleibe noch die Frage nach der „besten“ Ventilart. Zur Verfügung stehen Schrader (Autoventil), Sclaverand (auch Presta- oder französisches Ventil genannt) und das Dunlop- oder Blitzventil. Die Luft halten sie mittlerweile ungefähr gleich gut. Die meiste Luft entweicht ohnehin durch den Schlauch selbst.

Zuhause ist die Standluftpumpe kaum zu schlagen – höchstens vom Kompressor. Sie ist komfortabel, erreicht einen hohen Druck und ermöglicht durch das Manometer das genaue Befüllen des Reifens.